



Nummer 18

Oktober/November 1992

1987-1992: 5 Jahre Begegnungszentrum des Kreuzbundes auf der Bendemannstraße

Herbst 1986 - ich war gerade in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt worden - beherrschte ein Thema die Vorstandssitzungen; das Thema "Bendemannstraße".

Der Mietvertrag war noch nicht geschlossen; wir wußten noch nicht, wie die Räume einmal aussehen sollten, wie sie genutzt werden sollten.

Wir wußten zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal, ob wir nur die erste Etage anmieten sollten - das war die ursprüngliche Planung - oder die beiden Etagen, wie wir es dann schließlich gemacht haben. Das Angebot, beide Etagen anmieten zu können, erreichte uns zu Jahresbeginn 1987 sehr überraschend, und der gerade frisch gewählte Vorstand hielt eine Sondersitzung nur zu diesem Thema ab.

Der damalige Vorsitzende Heinrich Braunshausen stellte uns die Gretchenfrage, ob die Räume auf beiden Etagen wohl auch genutzt werden könnten.

Wir versuchten, die Nutzung der Räume abzuschätzen: 5 Gruppen pro Woche, Sondergruppen, Besprechungen der Gruppenleiter, Krea-Gruppen, Zusammenschlüsse von Interessierten sollten in unseren Räumen Platz finden sowie eine Werkstatt, möglicherweise ein Fotolabor, Lagerräume. In unserer Phantasie waren die Räume bereits zu Anfang voll genutzt.

Um es vorweg zu nehmen: Die Realität hatte nach wenigen Jahren unsere Vorstellungen eingeholt, vielleicht sogar überholt.

Obwohl wir bis heute nicht alle damaligen Planungen umgesetzt haben - einige Ideen werden wohl auch auf Dauer in der Schublade bleiben - , ist unser Begegnungszentrum heute zumindest in den Abendstunden fast vollständig ausgelastet. Die Anzahl der Gruppen im Hause ist auf 11 angestiegen. Dazu kommt die Info-Runde für die Patienten des LKH Grafenberg, eine monatlich stattfindende Frauengruppe, die wöchentliche Paargruppe, der Treff der Sportgruppe sowie die regelmäßigen Arbeitskreise der GruppenleiterInnen, der Frauen, der MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeitsarbeit, die Supervision, die Vorstandstermine und die Veranstaltungen der Helferschulung.

Außerhalb der Kreuzbund-Nutzungszeiten werden unsere Räume gegen Berechnung gerne von "Fremd"anbietern für Schulungsveranstaltungen gemietet.

Die Cafeteria ist inzwischen zu einem reichlich genutzten alkoholfreien Treffpunkt in der Stadtmitte geworden. Im Jahreschnitt kommen ca. 80 Personen pro Tag in unsere Räume zum Kaffeetrinken, Klönen, Spielen und zu den Gruppenangeboten und den sonstigen Aktivitäten, z. B. im Freizeitbereich.

Wir - und damit meine ich uns alle - verdanken dieses im Kreuzbund einzigartige Zentrum einer lange vorbereiteten und mit einem einzigartigen Engagement durchgeführten Aktion eines Mannes aus unserer Mitte - unseres Heinrich Braunshausen.

Michael Kalwitzki

5 Jahre Bendemannstraße - nicht nur ein Grund zur Freude.....

.....sondern auch zu einer kritischen Betrachtung der Einrichtung, die ich mit einer Sicht auf den gesamten Kreuzbund verbinden möchte.

Auf der ersten Seite dieses **Kreuzbunt+aktuell** konnten Sie lesen, wie sich die Entstehung und Entwicklung des Begegnungszentrums aus meiner Sicht und aus der Sicht unserer Partner in der Suchtkrankenhilfe darstellt.

Im Kreuzbund wird das Begegnungszentrum häufig recht kritisch betrachtet. Es wird gefragt, ob wir dort nicht nur reine Hilfeleistung betreiben. Der Kreuzbund ist - das sagt zumindest seine Namensunterzeile aus - eine "Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Mitbetroffene". Für mich hat sich das vor ca. 7 1/2 Jahren folgendermaßen dargestellt: Ich war damals froh, daß ich zunächst einmal in einer Kreuzbund-Gruppe aufgefangen wurde, und zwar ohne "Wenn und Aber". Als meine Kräfte langsam zurückkehrten, habe ich mich allerdings gefreut, meine Fähigkeiten im Rahmen des Kreuzbundes wieder erproben zu können. Ich habe auch nie vergessen, wie ich vorher lange nach Ansprechpartnern gesucht habe, aber eigentlich gar nicht so recht wußte, an welcher Stelle ich suchen sollte. Die Suche ist für die Freundinnen und Freunde heute etwas leichter geworden; die Bendemannstraße ist recht bekannt und wir stehen unter dem Stichwort "Alkoholkrankenhilfe" im Telefonbuch. Das finde ich gut, denn ich wünsche es keinem, daß er genauso lange suchen sollte, wie ich es damals mußte. Mir hätte die "niedrige Schwelle" des Begegnungszentrums sicherlich geholfen.

Ähnliche Erfahrungen haben viele aus unserem Kreise gemacht, aber - Hand auf's Herz: "Waren Sie schon einmal im Kreuzbund-Begegnungszentrum? Wissen Sie überhaupt, wo die Bendemannstraße ist?"

Wir wissen, daß viele langjährige Mitglieder die Räume in der Stadtmitte gar nicht kennen. Wir wissen leider auch, daß viele meinen, das Begegnungszentrum sei eine

höchst überflüssige Angelegenheit, vielleicht, weil sie sie selbst noch nicht genutzt haben, oder?

Kommen Sie doch einmal her, lernen Sie das Vereins-Zentrum kennen. Vielleicht können Sie den Sinn und Nutzen dann besser verstehen.

Natürlich ist keine Hilfe ohne die entsprechenden Helfer denkbar, auch nicht in der Cafeteria. Hier scheint sich die Kreuzbund-Gemeinschaft - das gilt auch in anderen Belangen - in zwei Abteilungen zu gliedern. Hier haben wir die aktiven, mitarbeitenden Kreuzbund-Mitglieder, die das in den vergangenen Jahren immer größer gewordene Arbeitspensum zu bewältigen versuchen und da die Konsumenten, die alle Angebote des Vereins begierig aufnehmen - natürlich möglichst preisgünstig -, mit denen man aber über die Beteiligung an der Arbeit nicht reden kann. Die Teilnehmer der Arbeitsgespräche kennen den regelmäßigen Apell zur Mitarbeit in der Cafeteria, aber diese ist nur ein Bereich, in dem wir oft über die mangelnde Beteiligung klagen müssen.

127 Kreuzbund-Mitglieder haben mich im Mai 1991 mit ihren Stimmen zum Vorsitzenden gewählt, haben mir damit zeigen wollen, daß sie mich unterstützen. So habe ich es zumindest damals gesehen. Heute neige ich manchmal, wenn mal wieder etwas überhaupt nicht läuft, eher zu der Auffassung, daß viele glauben, sie hätten ihre Verantwortung für die Gemeinschaft, in der sie Mitglied sind, im Moment der Wahl an mich und die anderen Vorstandsmitglieder abgegeben.

Zeigen Sie uns, daß Sie hinter uns stehen, nicht um sich zu verstecken, sondern um uns Impulse geben zu können und uns zu motivieren. Helfen Sie uns bei der "Hilfe zur Selbsthilfe"!

Wir zählen auf Sie, liebe Kreuzbund-Freundinnen und Freunde! Nur mit Ihrer aller Hilfe können wir in Zukunft unsere Gemeinschaftsaufgabe erfüllen.

Michael Kalwitzki

Gedanken über Glück, Zufriedenheit und Wohlergehen



Oft habe ich mir Gedanken darüber gemacht und mich gefragt, was zeichnet eigentlich glückliche Menschen

und Menschen, die Zufriedenheit ausstrahlen, aus?

Sie sind nicht neidisch und sie können sich über das Glück und Wohlergehen anderer Menschen freuen. Wer andere Menschen beneidet, kann selbst nie zufrieden und glücklich sein; denn Neid vergiftet seelisch.

Ich denke, das Geheimnis des zufriedenen und glücklichen Lebens liegt in geistiger und seelische Großzügigkeit. Was nutzen Millionen, wenn Neid den Menschen beherrscht und er ständig unter schlechter Laune und permanent an Unlust leidet.

Jawohl, liebe Weggefährten/innen, leben und leben lassen, sich mitfreuen über das Glück der Mitmenschen, macht selbst froh. Wir haben so vieles gelernt in unseren Gruppen, warum sollten wir nicht auch dieses üben und lernen können.

Mag auch die Welt mehr und mehr dem materiellen Egoismus verfallen, Glück bringt das den Menschen nicht. Neueste Forschungen haben ergeben, daß über 50% von zahllosen Krankheiten ihre Ursache im Seelischen, in der seelischen Verkrampfung, im Neid und in der Mißgunst haben.

Nachdem ich jetzt einige Zeit abstinent lebe, möchte ich aber auch glücklich und zufrieden sein.

Mir gehören die Sterne, und die Vöglein singen für alle, die sie hören wollen. Ich bin zufrieden, bin glücklich, denn ich lebe!



*Die Schmerzen
von Gestern sind vorbei,
die von Morgen hast Du noch
nicht,*

*Du sieh' zu, daß es Dir gut
geht, damit Du immer Grund
hast, glücklich und zufrieden
zu sein.*

Henni Borgard, Derendorf II

Kreuzbundfrauen fahren nach Rom

Erst war es nur eine fixe Idee (beim Frauentreff im Cafe in Kaiserswerth)- aber dann wurde es Wirklichkeit: Am Samstag, den 05.09.92, starteten 27 Frauen aus dem Kreuzbund Düsseldorf, Ferdinand Schauer- te, der Diözesanvorsitzende, und Peter Sül- zen, der geistliche Beirat des Kreuzbundes Düsseldorf, nach Rom.

Hochgestimmt und voller Erwartungen flogen wir der Sonne Italiens entgegen. Vom Flughafen brachte uns ein Bus in unser Quartier- mitten in der Stadt, zu italienischen Schwestern, in ein sehr schönes und gastliches Haus. Noch am Abend erkundeten wir unsere nähere Umgebung und wo es das beste Eis gab. Nun lagen fünf Tage vor uns, um in dieser 4-Millionenstadt, die 3000 Jahre alt ist, das zu suchen und das zu finden, das uns Auskunft darüber geben könnte, wie diese Stadt entstanden ist, von welchem Geist sie geprägt wurde, und wie sie sich heute darstellt. Und ich glaube, es ist uns gelungen: wir haben Rom auf wunderbare Weise erlebt.

Unter kundiger Führung einer fast echten Römerin (Vater Österreicher) machten wir uns auf den Weg, per Bus und per Pedes. Staunend standen wir vor den Zeugen des antiken Roms: Forum Romanum, Capitol, Pantheon, Colosseum usw. usw. Eine gewaltige politische Macht, die damals alle Länder rund ums Mittelmeer und Westeuropa beherrschte, hatte hier Reichtum und Kunst in kaum vorstellbarer Pracht zusammengetragen, aber nicht für alle, sondern nur für eine kleine Oberschicht.

Ohnmächtig und geräuschlos wuchs in der Stille eine starke, geistige und religiöse Bewegung, der "Neue Weg" dieses Mannes vom See Genesareth, die sich Christen nannten. Hautnah erlebten wir ihre Spiritualität in den Katakomben, wo wir auch eine Messe feierten. Nach 250 Jahren Verfolgung gelang den Christen der Durchbruch, als Kaiser Konstantin ihnen 313 die Freiheit schenkte. Jahrhundertlang wurde nun die Geschichte dieser Stadt, ja man kann sagen

ganz Europas, vom Christentum geprägt.

Mehr als 260 Nachfolger des Apostels Petrus auf dem Stuhl des Bischofs von Rom prägen nun jahrhundertlang das Gesicht der Stadt Rom. Und sie waren zeitweise nicht nur Leiter einer religiösen Gemeinschaft, sondern oft auch mächtige Herren und Fürsten, deren Macht noch heute ihre kunstvollen Bauten, Kirchen und Grabmäler zum Ausdruck bringen. Die größten Künstler ihrer Zeit haben hier für sie gearbeitet: Michelangelo, Bernini, Bramante und viele, viele andere.

Eine kleine Messerspitze all dieser Kostbarkeiten haben wir in dieser Woche gesehen. Beim Besuch der gewaltigen Flure und Räume des vatikanischen Museums haben wir versucht, uns auf einige wenige Stücke zu beschränken; ob es uns gelungen ist? Und was soll "all dieser Kram"- könnten wir ihn nicht zu Geld machen? Atmen die Werke der Kunst nicht Geist und Seele und Leben der Menschen, die sie geschaffen haben? Und können ihre Werke uns nicht Auskunft darüber geben, wes Geistes Kind sie sind und wie sie mit dem Leben fertig geworden sind? Und für sie ist Gott kein vergessener Faktor.

An einem Nachmittag fuhren wir hinaus "auf's Land", zu den Castelli Romani, in die Albaner Berge und zum Albaner See (wo auch die Sommerresidenz des Papstes ist), um zu entspannen, frische Luft zu tanken und die Schönheit der Berge zu genießen. So fuhren wir durch frohe Bergdörfer, reiche Villengegenden, immer inmitten üppiger, wunderbarer Landschaft. Mein Gott, wie schön ist deine Welt!

Wir hatten auch Zeit, auf eigene Faust unsere "Eroberungen" in Rom fortzusetzen.



Erstaunlich, wie unsere Frauen schon nach kurzer Zeit in Rom zu Hause waren: die wußten wo Bus und Bahnen abfahren und wohin, wo man dies und jenes kaufen konnte, wo es leckeren Cappuccino und Eis gab usw. usw. Jeder nutzte die Freizeit anders; aber ich hatte den Eindruck, alle sind auf ihre Kosten gekommen.

Als wir dann zum Flughafen fuhren, um den Heimweg anzutreten, waren wir ganz traurig, aber auch in stiller Freude sehr dankbar für die schönen Stunden, die wir miteinander erlebt hatten und für all' das Schöne, daß wir in diesen Tagen gesehen hatten. Wir waren eine wunderbare Gruppe, eine gute und schöne Gemeinschaft von Weggefährten. Dank sei allen, die dabei waren, besonders unserer nimmermüden Dolmetscherin Luisa Kern und Ferdi Schauerte.

Peter Sülzen

Humor zum Thema:

"Die alten Römer lebten in Saus und Braus!"

"Ach, und wer lebte in Rom?"

Meine ganz persönlichen Eindrücke einer Rom-Reise

Der Kreuzbund gab mir die Gelegenheit, zusammen mit 27 Frauen, dem Diözesanvorsitzenden - Herrn Schauerte - und unter der fachkundigen Leitung von Pfarrer Sülzen eine Woche die ewige Stadt zu erleben.

Aufgeregt schwatzende Frauen, die z.T. von ihren Männern zum Flughafen begleitet worden waren, erwarteten mich vor dem Alitalia-Schalter zum Linienflug Düsseldorf-Roma. Zuerst mußte viel Gepäck verstaut werden,

schließlich reisen Frauen nicht nur mit dem Notwendigsten nach Rom; dann kam der Einkauf im Free-Shop und schließlich saßen alle vollzählig in der Maschine; das Abenteuer konnte beginnen.

In Rom brachte uns ein Omnibus in unsere Unterkunft - ein Schwesternhaus -, wo es nochmals recht lebhaft bei der Zimmerverteilung zuging. Aber dann legte sich allmählich die Anspannung des Tages und unsere erste Mahlzeit fern von Zuhause - das Abendessen - verlief gut gelaunt. Ein italienisches Eis in einem Straßenkaffee bei milden Temperaturen zu abendlicher Stunde gab uns die nötige Bettschwere.

Die nächsten Tage, die wir bei absolutem Kreuzbundwetter erlebten, brachten so viele neue, sich immer wieder überbietende Eindrücke, daß es mir schwerfällt, das für mich Schönste oder Beeindruckenste zu nennen.

Es war mein zweiter Rom-Besuch, aber sowohl der Petersdom mit der Pieta von Michelangelo und der Sixtinischen Kapelle als auch das Pantheon, die Basilika San Paolo, die Katakomben, oder der Trevi-Brunnen, in den ich selbstverständlich eine Münze für das Wiederkommen geworfen habe, oder die Spanische Treppe, alles hat mich wieder begeistert, erfreut und vor allem staunen lassen.

Ganz besonders die vielen Ausgrabungen am Forum Romanum, das Kolosseum, aber auch die vielen Palazzi, der starke Autoverkehr, die vielen lebhaften Menschen, oder ein Ausflug in die Albaner Berge - teilweise fuhr der Bus über das antike Pflaster der Via Appia -, alles das waren unbeschreibliche Eindrücke. Ganz besonders wichtig für mich waren eine Messe in den Katakomben und eine Messe in der Kapelle unter dem Petersdom; beide wurden von Pfarrer Sülzen für uns gehalten.

Ich glaube, von diesen Erlebnissen werde ich noch lange zehren. Ein übriges zum guten Verlauf dieser Reise trug wohl der Ablauf des vorgesehenen Programms bei. Besichtigungen und Freizeit standen in einem sehr guten Verhältnis zueinander, nicht zuletzt Dank unserer ausgezeichneten

Fremdenführerin - Signora Emma - die uns nicht nur Geschichte vermittelte, sondern auch wußte, wo es den besten Cappuccino gab und wo die teuersten, aber auch wo die preiswertesten Geschäfte waren.

Glücklich über all das Schöne, daß ich erleben durfte, etwas abgespannt von den vielen Eindrücken, mit neuen italienischen Schuhen im Reisegepäck, landete ich wohlbehalten mit den übrigen Reiseteilnehmern wieder in Düsseldorf.

Ich möchte meinen ganz persönlichen Dank denjenigen sagen, die mir diese wunderschöne Reise ermöglicht haben. Vor allem Pfarrer Sülzen - dessen begleitende Hand ich stets spürte, die mich aber nie zurückgehalten hat - und allen übrigen Reiseteilnehmerinnen, deren Anwesenheit mir auch in der Fremde Vertrautheit gegeben hat.

Ich wünsche mir sehr, eine ähnliche Reise in absehbarer Zeit nochmals mitmachen zu dürfen.

Uschi Klein, Derendorf II

Vieles kann der Mensch entbehren



nur den Menschen nicht

Ludwig Börne

Anmerkung der Redaktion:

Vielleicht nehmen einige Weggefährten/innen diese Erlebnisberichte zum Anlaß, auch einmal eine Gruppenreise zu organisieren, weil sie meinen, ein besonders schönes Fleckchen Erde zu kennen und anderen zeigen zu wollen.

Freizeitangebote

Freizeit-Sport-Gruppe

Kreuzbündler machen sich ohne Streß und Leistungsdruck körperlich fit bei Gymnastik, Leichtathletik und Spiel; es wird allerdings vorwiegend Fußball gespielt!

Treffpunkt: Sporthalle auf der Erich-Müller-Straße, Düsseldorf-Benrath

Beginn: freitags, 19.00 Uhr

Ansprechpartner: Peter Busch, Tel.: 76 31 72 und Manfred Greiner, Tel.: 748 75 73 und Ulrich Aßmus, Tel.: 22 91 641

Skat und Schach

können täglich zwischen 10.00 und 22.30 Uhr in der Cafeteria des Kreuzbundes auf der Bendemannstraße gespielt werden.

Turniere werden rechtzeitig angekündigt (siehe Terminkalender).



Kreuzbunt+ *besonders* aktuell:

Skatturnier auf Diözesanebene im BZ des Düsseldorfer Kreuzbundes am

**** 29. November 1992 ****

**** ab 9.30 Uhr ****

**** Bendemannstraße 17 ****

**** Startgeld DM 10,00 ****

Es werden wieder zahlreiche Pokale und Sachpreise ausgespielt.

Anmeldungen bitte bei Gerhard Huy oder an das Geschäftszimmer des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.

(Telefon 35 40 88, montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr).

Sondergruppen

Ein spezielles Angebot nur für Frauen:
Musiktherapiegruppe

Doris Bläser vom Caritasverband bietet eine Ergänzung zu unseren Gruppengesprächen an. Die Musiktherapie findet vierzehntägig statt. Keine Angst vor Noten, Kenntnisse auf Instrumenten sind keine Voraussetzung zur Teilnahme. Schauen Sie einfach mal rein!

Wer sich entspannen will, Spiele und Übungen gern mitmacht, Musikinstrumente benutzen will und die Bewegung des Körpers nicht scheut, meldet sich bitte

bei Doris Bläser, Tel.: 74 66 39

Ort: Kinderheim Oberbilker Allee

Zeit: Montags, 18.00 bis 19.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei!

Neue Frauengruppe im Begegnungszentrum

Seit dem 30. September führt der Verein BERTA F. (Beratung und Therapie abhängiger Frauen) wöchentlich in unseren Räumen eine therapeutisch angeleitete Gruppe für abhängige und mitbetroffene Frauen durch.

Diese Gruppe kann noch interessierte Frauen aufnehmen. Bitte rufen Sie bei Interesse die Leiterin der Gruppe, unsere Kreuzbund-Freundin Helga Krause unter der Telefonnummer 0 21 31/5 02 96 an.

Tag/Zeit: mittwochs, 10.00 bis 12.00 Uhr

Frauenwochenende November '92

Wir haben für das Therapie-Wochenende mit Helmut Faure (20.11.-22.11.1992) in Essen Heidhausen (Kamillushaus) noch vier Plätze für Frauen frei, die Schritte für ihre persönliche Entwicklung tun wollen.

Eigenleistung: DM 70,00; Kreuzbund-Mitglieder erhalten einen Preisnachlaß von DM 20,00!

Gruppengespräche

19.00 Uhr
bis
22.00 Uhr

MontagMontag ***

Stadtmitte, Gruppe BZ 12

Bendemannstr. 17

Leitung: Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

**Dienstag*Dienstag **

Stadtmitte, Gruppe BZ 1

Bendemannstr. 17

Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 76 29 48

Derendorf II

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit

Barbarastr./ Ecke Becherstr. (Eingang Jugendheim)

Leitung: Jaques Goettelmann, Tel. 34 20 66

Garath

Martin-Luther-King-Haus

Rostocker Str. 18

Leitung: Peter Bleich, Tel.: 02173/74 17 3

Holthausen

Pfarrkirche St. Josef

Neues Pfarrzentrum, Ritastr. 9

Leitung: Gerhard Huy, Tel.: 79 99 83

Rath

Pfarrkirche Heilig Kreuz

Rather Kreuzweg 43

Leitung: Armin Langer, Tel.: 65 61 89

Unterrath

Pfarrkirche St. Bruno

Kalkumer Straße 60 (Pfarrzentrum)

Leitung: Karl-Ernst Thiel, Tel: 36 39 73

Urdenbach

Pfarrkirche Herz Jesu

Urdenbacher Dorfstraße 22

Leitung: Hans Koch, Tel.: 15 12 57

MittwochMittwoch **

Stadtmitte, Gruppe BZ 2

Bendemannstr. 17

Leitung: Cornelia Peters, Tel.: 62 35 08

Stadtmitte, Gruppe BZ 3

Bendemannstr. 17

Leitung: Fred Strohauer, Tel.: 75 29 88

Stadtmitte, Gruppe BZ 7

Bendemannstr. 17

Leitung: Gudrun Benda, Tel.: 61 22 19

Stadtmitte, Gruppe BZ 10

Bendemannstraße 17

Leitung: Peter Schulz, Tel.: 34 88 10

Flingern

Pfarrkirche St. Vinzenz, Albertstr. 93

Leitung: Werner Skirlo, Tel.: 28 62 30

Gerresheim

Ökumenische Begegnungsstätte

Neusser Tor 12

Leitung: Gerd Arenz, Tel.: 34 45 03

Kaiserswerth

Pfarrkirche St. Suitbertus, An St. Swidbert 70

Kontakt: Willi Sievers, Tel.: 55 12 73

Wersten

Achtung: Beginn 19.30 Uhr!

Orthodoxe Kirchengemeinde Wersten

Werstener Feld 65

Leitung: Margret Janssen, Tel.: 261 19 11

HOuSE

Gruppe für homosexuelle Suchtkranke und Mitbetroffene

AIDS-Hilfe Düsseldorf, Oberbilker Allee 310

Leitung: Thomas O. Schmidt, Tel.: 44 22 42

Gruppengespräche

19.00 Uhr
bis
22.00 Uhr

*****Donnerstag*****

Stadtmitte, Gruppe BZ 4
Bendemannstr. 17
Leitung: Katja Kuhlen, Tel.: 76 29 48

Stadtmitte, Gruppe BZ 5
Bendemannstr. 17
Leitung: Hans Beckmann, Tel.: 42 74 84

Stadtmitte, Gruppe BZ 6
Bendemannstr. 17
Leitung: Manfred Adler, Tel.: 48 25 56

Bilk, Merowingerstraße
Pfarre St. Ludger, Merowingerstr. 170
Leitung: Werner Ammann
Tel.: 0 21 73/ 6 59 97

Derendorf I
Pfarre Heilig Geist, Ludwig-Wolker-Str. 10
Leitung: Adolf Bongartz, Tel.: 25 46 86

Heerdt
Pfarre St. Benediktus
Baldurstr. 24 (Pfarrzentrum)
Leitung: Udo Becker, Tel.: 021 29/ 73 90

****Freitag****Freitag****

Stadtmitte, Gruppe BZ 8
Bendemannstr. 17
Leitung: Klaus Mühe, Tel.: 59 27 39

Derendorf III
Pfarre St. Dreifaltigkeit
Barbarastr./ Ecke Becherstr. (Eingang Jugendheim)
Leitung: Joseph Mertens, Tel.: 46 00 24

Vennhausen
Markusgemeinde
Sandträgerweg 101 (Clubraum)
Leitg.: Ferdinand Schauerte, Tel.: 27 52 82

Wersten-Mitte
Evangelisches Gemeindezentrum "Stephanienhaus", Wiesdorfer Straße 11-15
Leitung: Eduard Lanzinger, Tel.: 22 73 52

Essverhaltens-Gruppe
Bendemannstr. 17
Leitung: Gudrun Benda, Tel.: 61 22 19



Notrufnummern

Kreuzbund-Begegnungszentrum
Bendemannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0 211/35 40 88 (10.00 Uhr bis 22.30)

Telefonnotruf für Suchtgefährdete
Tel.: 0 211/32 55 55 (rund um die Uhr)

Telefonseelsorge
Tel.: 0211/1 11 01

Stand: 15.10.1992

Oktober

12. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch, 19.00 Uhr, BZ

16. Diözesan-Arbeitsgespräch der Region West in Dormagen, Römerhaus

16.-18. Helferschulung (Wolfgang Grebler), Kamillushaus in Essen-Heidhausen, Beginn: Freitag, 18.00 Uhr

16.-18. Diözesan-Seminar für Frauen in Kommern, Auskünfte über Brigitte Bongartz, Tel. 25 46 86

17. Supervision für GruppenleiterInnen (Jochen Alxnat), 10.00 Uhr, BZ

18. Diözesan-Kegelturnier in Haan, Bergische Str. 2, Kegelzentrum

24. Kreuzbund Stadtverband Duisburg lädt ein zum "Alkoholfreien Ball", Beginn 19.00 Uhr (einlaß 18.00 Uhr), Mercatorhalle Duisburg

24. Herbstfest der AA-Gruppe Jahnstraße, Saal des Pfarrzentrums St. Josef, Düsseldorf-Rath, Rather Kirchplatz 16, Beginn 19.00 Uhr

26. "Kreuzbund-Frauen erleben Rom", Filmabend im BZ, 19.00 Uhr

31. "Neue Rechtsprechungen im sozialen Bereich", Vortrag für GruppenleiterInnen, Mitglieder der Helferschulungsgruppe und andere Interessierte; BZ 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Es spricht Hans Rönneper, durch seine langjährige Tätigkeit im Rat der Stadt und im AGS bestens mit der Materie vertraut

bitte vormerken: 06. Dezember 1992

Advents-Feier des Kreisverbandes

Nach der Feierstunde in der Franz-von-Sales-Kirche wollen wir nach guter alter Kreuzbund-Tradition beim Stehkonvent in der Kirche noch miteinander verweilen.

November

02. Vorstandssitzung, 18.00 Uhr, BZ

02. Arbeitskreis Frauenarbeit, 19.00 Uhr, BZ

03. Frauengruppe (Rita Walter), 20.00 Uhr, BZ

07. "Grenzfälle - wo Grenzen fallen", Jahrestagung der Nordrheinische Arbeitsgemeinschaft für Suchtkrankenhilfe, Freizeitzentrum Garath, Fritz-Erler-Straße, Beginn 10.00 Uhr

07. Diözesan-Arbeitsgespräch der Frauen, Auskunft über Brigitte Bongartz, Tel. 25 46 86

09. Arbeitskreis "Frauen und Sucht", 19.00 Uhr, BZ

10. Redaktionsschluß für **Kreuzbunt+aktuell** Nr. 19 (Dezember 1992/Januar 1993)

15. Kegelturnier im Kegelcenter Dormagen-Horrem, Buchenstraße

15. Skatturnier in Wuppertal

17. Helferschulung (Brigitte Emunds), 19.30 Uhr, BZ

18. (Buß- und Betttag) Martinsbasar des Kreuzbundes Köln, Georgstraße 18, 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

20.-22. Frauenwochenende (Helmut Faure), Kamillushaus, Essen-Heidhausen

20.-22. Intensiv-Wochenende des Arbeitskreises "Frauen und Sucht", Waldbreitbach

21. Supervision für GruppenleiterInnen (Jochen Alxnat), 10.00 Uhr, BZ

28. Helferschulung (Hans-Dieter Braun), 10.00 Uhr, BZ

28. Rollenspiel-Tag für Frauen (geschlossener Teilnehmerkreis), BZ

29. Skatturnier in Düsseldorf, 9.30 Uhr, BZ

30. Gruppenleiter-Arbeitsgespräch, 19.00 Uhr, BZ

Am Frauen-Arbeitskreis nehmen die gewählten Vertreterinnen der Gruppen des Kreisverbandes Düsseldorf teil.

Zu allen Seminarveranstaltungen ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig. Diese ist lediglich im Geschäftszimmer möglich.



Monika Thoms



Anfang August verstarb unsere Freundin und Weggefährtin Monika Thoms im 53. Lebensjahr nach langer schwerer Krankheit.

Monika lebte sehr still, zurückgezogen und bescheiden. Mit dieser Einstellung nahm sie auch ihre Krankheit an. Sie war sich zwar schon sehr lange der Schwere ihrer Erkrankung bewußt; in Gesprächen mit ihr während des Krankenlagers spürte man jedoch stets einen starken Lebensmut und einen großen Optimismus.

Monika Thoms kam nach einer Behandlung in der Klinik Tönisstein im Jahr 1986 zum Kreuzbund. Neben der Selbsthilfearbeit in ihrer Stammgruppe arbeitete sie bald im Redaktionsteam der damals noch erscheinenden Diözesan-Nachrichten mit. Zu Beginn des Jahres 1989 übernahm sie die kommissarische Leitung der Kreuzbund-Gruppe in Kaiserswerth, eine ehrenamtliche Aufgabe, die sie mit viel Engagement und Intensität bis zum Ausbruch ihrer Krankheit ausfüllte.

Sie wurde anläßlich der Mitgliederversammlung im Jahr 1990 als Beisitzerin in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt, schied jedoch nach einem Jahr wieder aus diesem Kreis aus; Monika hatte inzwischen mit der Helferschulung begonnen und sich bei der Überlegung "Helferschulung oder Vorstandsarbeit" für den Schulungskurs entschieden.

Wir alle werden die ruhige, freundliche und liebevolle Art von Monika Thoms nicht vergessen!

Rinsecke im Sauerland: Die zweite Heimat der Gruppe Unterrath



Wieder einmal freuten sich mein Mann, mein Sohn und ich uns darauf, ein gemeinsames Pfingstwochenende mit der Gruppe in Rinsecke(Sauerland) zu verbringen. Schon am Anreisetag wurden wir im Familienfreizeithaus von den ersten Gruppenmitgliedern mit Erbsensuppe a' la Lotti und guter Laune empfangen. Nachdem wir die Koffer ausgepackt hatten, tauschten wir mit den anderen die Anreiseerlebnisse aus. Die Stimmung war sehr herzlich. Den ersten Tag beschlossen wir dann mit einem Gesellschaftsabend im Aufenthaltsraum, von dem die Skatspieler nicht zu überhören waren.

Wie in einer Großfamilie hatte jeder eine Aufgabe, um das Frühstück oder Abendbrot herzurichten. Diese Arbeiten wurden mit einem gemütlichen "Geplauder" versüßt.

Die nächsten Tage gestalteten wir mit gemeinsamen Wanderungen, Boccia, Tischtennis oder was uns gerade so alles einfiel. Jeder machte nach Lust und Laune mit. Die Kinder kamen dabei auch auf ihre Kosten und genossen ihren Gestaltungsfreiraum. Abends vergnügten wir uns mit Gesellschaftsspielen, lesen, stricken oder Unterhaltungen - je nach Bedarf. Ich genoß es auch, am Abend noch in Gesellschaft aktiv zu sein. An den Fernseher dachte hier keiner. Nachdem wir Petrus noch besänftigen konnten, organisierten wir einen Grillabend.

Im Anschluß daran saßen wir mit gefüllten Bäuchen um das Lagerfeuer und sangen alte Lieder. Die Zeit verging wie im Sausehritt und wie vieles, hatte auch dieses Wochenende ein Ende.

Was geblieben ist, ist jedoch das starke Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb unserer Gruppe. Ich genoß es sehr, den ein oder anderen dadurch noch besser kennenzulernen und uns gegenseitig im Gespräch auszutauschen. Es war auf jeden Fall ein Gewinn an Erfahrung für mich. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei denen bedanken, die es durch die viele und sorgfältige Vorbereitungsarbeit möglich gemacht haben, daß so eine Wochenendfahrt wieder zustande gekommen ist.

Eva Tech, Unterrath



Anmerkung der Redaktion:

Dieser Bericht erreichte uns erst nach der Fertigstellung der letzten Ausgabe. Wir freuen uns über jeden Beitrag, der uns erreicht, können aus technischen Gründen manchmal aber keine zeitnahe Veröffentlichung garantieren.

Kreuzbunt+aktuell sucht neue MitarbeiterInnen

Ihr habt gerade einen Beitrag von unserer Kreuzbund-Freundin Eva Tech aus der Gruppe Unterrath gelesen, eine schöne und lebendige Schilderung ihrer Eindrücke anlässlich einer Gruppenfahrt. Eva hat sich getraut; dieses war ihr erster Beitrag für unser Mitteilungsblatt. Vielen Dank, Eva!

Vielleicht seid Ihr jetzt auch auf den Geschmack gekommen. Wir würden uns jedenfalls freuen, wenn wir neue Mitarbeiter in unserem Redaktionsteam begrüßen könnten. Was hören wir da? "Das kann ich nicht!" Ihr unterschätzt Eure Fähigkeiten. Und wenn Ihr nicht ganz sicher seid, so geben wir auch gerne Formulierungshilfen.

Bis bald, Euer Redaktionsteam (Kontaktperson: Silvia Gehrke)



Es ist kaum zu glauben, aber es soll immer noch Leute geben, die unser Begegnungszentrum nicht kennen. Deswegen laden wir nochmals herzlich ein:

Kreuzbund Begegnungszentrum

Bendemannstraße 17, Telefon: 02 11/ 35 99 77

Cafeteria-Treff, täglich geöffnet von 10.00 Uhr bis 22.30 Uhr

Einzelgespräche montags bis freitags nach Vereinbarung

Gruppengespräche siehe Übersicht in Heftmitte!

Gründungsfeier der Gruppe "HOuSE"

26 Kreuzbundgruppen gibt es in Düsseldorf, dazu, ich weiss nicht wieviel, AA-, Blaukreuz-, Guttempler- und Freundeskreisgruppen für Suchtkranke und Mitbetroffene. Hier treffen sich Woche um Woche Menschen, die den Wunsch haben, ihr Leben ohne Suchtmittel zu meistern. Ich weiss, und Sie wissen es auch, daß das ein langer und oft schwerer Weg ist.

Ja gibt es aber unter uns eine ganze Menge Menschen, die nicht nur mit der Erkenntnis ihrer Suchtkrankheit leben müssen, sondern die noch andere Probleme haben, weil sie nämlich "anders" sind; sie leben in homosexuellen Partnerschaften.

Wenn sie prominent sind, werden sie neuerdings "geoutet"; sind sie es nicht, fühlen sie sich oft als Outsider. Was aber, wenn sie zu diesem - gewiß nicht kleinen Problem - noch das Problem der Abhängigkeit haben? Wir alle mußten erst lernen, offen in den Gruppen über unsere Abhängigkeit zu sprechen. Die, die "anders" sind, möchten auch gern über ihre "anderen" Probleme reden und das ist zunächst - so meine ich - in einer "normalen" Gruppe schwer, für viele undenkbar. Und genau diesen Kreis will die neu gegründete Gruppe für Homosexuelle und Suchterkrankungen ansprechen. Unser Kreuzbundfreund Thomas Schmidt und seine Vertreterin Silvia Gehrke sind nach Beendigung der Helferschulung Leiter und Stellvertreterin dieser neuen Gruppe, haben sie ins Leben gerufen mit Unterstützung des Kreuzbundes und der Aids-Hilfe Düsseldorf. In großen, hellen Räumen der Aidshilfe in der Oberbilker Allee 310 treffen sie sich jeden Mittwoch um 19.00 Uhr.

Ich war bei der Gründungsfeier dabei und möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für diese Einladung bedanken, denn es war ein besonders interessanter Abend. Michael Kalwitzki als Vorsitzender des Kreuzbundes Düsseldorf und Michael Schöppke als Vertreter des Vorstandes der Aidshilfe, sowie Jochen Wachowski in Vertretung des Diözesanvorsitzenden wünschten der Gruppe einen guten Start und viel Erfolg. Silvia und

Thomas betonten in ihren Ansprachen, das Ziel der neuen Gruppe sei nicht isoliert zu arbeiten, sondern die Mitglieder sollten irgendwann die Hürden überspringen können, auch als ein bißchen "anders" an bereits bestehenden Kreuzbundgruppen teilnehmen zu können und vor allem auch zu wollen.

Ein rustikales Büffet lockerte die Stimmung genügend auf, um mit Interesse und Freude den Darbietungen der Travestie-Show der "Bad Boys" folgen zu können.

Es war ein gelungener, mit viel Liebe und Engagement vorbereiteter Abend. Fast bedauerte ich, nicht auch ein bißchen "anders" zu sein, dann könnte ich an dieser neuen, vielversprechenden Gruppe teilnehmen.

Ich wünsche den Initiatoren viel Glück und Erfolg und würde mich freuen, an dieser oder anderer Stelle von ihrer Arbeit lesen zu können.

Leonore Engelhardt, Derendorf II

Thomas und ich bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich für das uns und unserer Gruppe entgegengebrachte Interesse, offene Ohr und Eröffnungsspenden. Es hat uns viel Mut gemacht, auftretende Anfangsschwierigkeiten bewältigen zu können.

Silvia Gehrke

Leben,
einzeln und frei
wie ein Baum
und brüderlich
wie ein Wald
- das ist unsere Sehnsucht.
Nazim Hikmet

Öffentlichkeitsarbeit: Aktionen in 1992 abgeschlossen

Unsere großen Info-Aktionen für 1992 sind mit der Teilnahme am Selbsthilfetag der Selbsthilfegruppen Düsseldorf auf dem Schadowplatz abgeschlossen. Viel Arbeit - vielleicht nicht immer sichtbar - stecken hinter jeder Veranstaltung. Für mich habe ich manchmal den Eindruck, daß die Weggefährten/innen im Kreuzbund Düsseldorf nicht mehr an diese Form von Öffentlichkeitsarbeit interessiert sind. Es gäbe jedoch genügend Gelegenheiten, den Kreuzbund vorzustellen. Doch eines steht auch fest, im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit sind diese Aufgaben für die bisher engagierten Mitglieder nicht mehr zu erledigen. Ich bitte jedoch - auch im Hinblick für das kommende Jahr - folgendes zu bedenken:

Mir hat der Kreuzbund Düsseldorf wesentlich zu einer zufriedenen Abstinenz verholfen. Darum bin ich auch daran interessiert, daß möglichst viele Menschen von der Existenz des Kreuzbundes erfahren und vielleicht auch diese Erfahrung machen. Zum anderen kann meines Erachtens nicht genügend Prävention betrieben werden. Denn: "Vorbeugen ist besser als Heilen"! Also überlegt einmal, ob nicht die/der ein/e oder andere im kommenden Jahr Lust für solche Aktionen aufbringen kann. Gemeinsam geht alles leichter und vor allen Dingen besser.

Dieser Apell soll jedoch nicht die Leistung all' der fleißigen Helfer schmälern, die die diesjährigen Aktionen möglich gemacht haben. Allen sage ich ganz herzlich "Danke-schön".



Bürgermeisterin Marie-Luise Smeets an unserem Stand auf dem Schadowplatz am 19. September 1992

Ihr wißt jedoch, ich gebe die Hoffnung für unsere Gemeinschaft nicht auf und freue mich auf jede neue Ansprache einer/s Helfers/in.

Eure Silvia Gehrke, Beisitzerin für Öffentlichkeitsarbeit

Wußten Sie schon,
daß in 10 Wochen das
Weihnachtsfest 1992
bereits vorbei ist?



UNSER HERBST-FLIP...

...gibt reichlich Power für die feuchten und ungemütlichen Herbsttage, macht uns an kühlen Tagen warm und ersetzt manche ungesunde Gabe aus der Apotheke.

Das Rezept ist für 4 Personen berechnet.

2 Eßlöffel Akazienhonig, 250 ml (1/4 l) schwarzer Johannisbeernektar, 250 ml (1/4 l) Milch, 1 Eigelb, Eiswürfel

Honig mit Johannisbeernektar, Milch, Eigelb verrühren. Einige Eiswürfel auf vier Gläser verteilen, den Flip darüberfüllen.

Herausgeber:

Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V.,
Bendemannstr. 17, 4000 Düsseldorf 1,
Telefon: 35 40 88, Telefax: 164 02 21

Verantwortliche Redakteurin:

Silvia Gehrke, Gruppe Rath

Auflagenhöhe: 1000

Namentlich gezeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

**Das nächste Heft
erscheint**

Anfang Dezember 1992!

Redaktionsschluß: 10. November 1992